

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 57 (1979)
Heft: 1

Rubrik: Mutationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mutationen

Neueintritte

Berger Ernst, Landwirt, Blumenweg 7, 3177 Laupen,

empfohlen durch Hermann Moser und Ernst Burger

Bernet Remy, kaufm. Angestellter, Kapellenring 6/724, 3032 Hinterkappelen,

empfohlen durch Anton Weber und Rudolf Eggimann

Bichsel Achille, Maler, Rehhagstr.41, 3018 Bern,

empfohlen durch Numa Perrier und René Bocchetti

Krähenbühl Marcel, Verkäufer, Wydenstr.14, 3076 Worb,

empfohlen durch Luciano Moraschinelli und Werner Brülisauer

Lanek Roy, Student, Bernstr.49, 3122 Kehrsatz,

empfohlen durch Klaus Niederau und Erhard Wyniger

Menzi Jürg, kaufm. Angestellter, Länggassstr.97, 3012 Bern,

empfohlen durch Peter Althaus und Willi Althaus

Schaper Dietrich, Dipl.-Kfm. und System-Ing., Böckerstr.8, D-3000 Hannover 51,

empfohlen durch Toni Labhart

Übertritt aus einer anderen Sektion als Sektionsmitglied

Dornbirer Ernst, Mühledorfstr.29/611, 3018 Bern,

empfohlen durch die Stammsektion Kamor

Übertritte aus der JO

Baumann Ernst, kaufm. Angestellter, Halen 1, 3037 Stuckishaus,

von Bergen Christoph, Student, Bergacker, 3114 Wichtrach,

Bietenholz Hansjörg, Lehrer, Sonneggstr.21, 3076 Worb,

Catani Reto, Lehrer, Brüggelbach, 3176 Neuenegg,

Ehrensberger Ulrich, Student, Beundackerweg, 3110 Münsingen,

Fahrni Christoph, Student, Föhrenweg 102, 3028 Spiegel,

Geissbühler Markus, Vermesser, Gebhartstr.17, 3097 Liebefeld,

Gugger Urs, Student, Simmentalstr.20, 3645 Gwatt,

Hänni Rudolf, Maurer-Vorarbeiter, Schwarzenburgstr.121, 3097 Liebefeld,

Hänni Urs, Maler, Neuhausweg 47, 3097 Liebefeld,

Hintermann Beat, cand.med., Chrottegässli 15, 3065 Bolligen,

Hintermann Max, cand.med., Chrottegässli 15, 3065 Bolligen,

Meyer Roger, Stahlbauzeichner, Könizstr.190, 3097 Liebefeld,

Röthlisberger Erhard, Student, Mülchistr.3, 3346 Limpach,

Segessenmann Andreas, Schmied/Landmaschinenmechaniker, Schmiede, 3199 Belpberg,

Stricker Hans, Student, Hangweg 2, 3047 Bremgarten,

Walz Hannes, Student, Dentenbergstr.75, 3076 Worb,

alle empfohlen durch JO-Chef Kurt Wüthrich

Spende der Jung- und CC-Veteranen anlässlich der Hauptversammlung 1978

Liebe Veteranen,

die Sektion hat uns beauftragt, die Gaulihütte zu erweitern. Im vergangenen Sommer/Herbst haben wir diesen Auftrag erfüllt und ich kann Euch sagen, dass das Werk gelungen ist. Oft haben wir gedacht, dass dies oder jenes nützlich, gut oder schön wäre, im Budget aber nicht untergebracht werden konnte. Dank Eurer grosszügigen Spende ist es nun möglich geworden, auch Wünsche der zweiten Stunde noch zu erfüllen.

Liebe Veteranen, Ihr habt mir und der ganzen Sektion eine grosse Freude bereitet, wofür ich Euch herzlich danke.

Hans-Peter Seiler

Hüttenobmann und Chef der Gaulihütte

Zur Beachtung

Tourenberichte von mehr als einer Schreibmaschinenseite (enge Zeilenschaltung) können aus Platzgründen nicht publiziert werden.

Der Professorenriss

Eigentlich hatte ich im Sinn, mit den fünf Professoren, die sich mir anvertraut hatten, die ganz normale Gastlosentour zu machen. Hans konnte mich überreden, die Überschreitung der Kleinen Sattelspitzen zu wagen. Also gehen wir.

Allerdings waren wir für diese Tour schon etwas spät dran. Es ist vorerst eine mühsame Kletterei, bis man überhaupt am Einstieg steht. Hier fingen denn auch die Schwierigkeiten an. Jetzt steckt da ein Haken und wenig darüber ein Holzkeil; damals war nichts dergleichen da, und es brauchte Kraft und Gleichgewichtsgefühl. Auf jeden Fall ging die Sache etwas zu lang, aber bei dem schönen Wetter kam es nicht drauf an. Mit viel Gelächter und Hoh-Ruck hisste ich einen nach dem andern über den Gipfelblock der Hangfluh. Die folgende Abseilstelle ist eine der ekligsten in den ganzen Gastlosen. Jeder musste gesichert werden. Dann die Rothspitze. Sie ist die Schwierigste. Vom Standhaken über den Bauch hinauf, wobei die Griffe in der falschen Richtung stehen; dann die millimeterbreiten Tritte ohne die nötigen Griffe. Mit viel Zug und gutem Zureden kamen schliesslich alle hinauf. Unterdessen war es fast Mittag geworden, und wir machten es uns gemütlich. Ich glaube, die Mittagspause war etwas zu lang. Zwischen Rothspitze und dünner Fluh steht eine kleine neckische Spitze. Es wäre schade, diese auszulassen. Ein Haken und zwei versteckte Griffe sind die eigentlichen Fixpunkte, der Rest ist Aberglauben. Schliesslich waren alle oben. Die Abseilstelle an der dünnen Fluh misst 35 Meter. Jeder hatte zuunterst im Rucksack die Abseilhandschuhe, die im letzten Moment gesucht werden mussten. Nach einem Blick auf die Uhr strich ich den Gedanken an die Ofenspitze.

Die Weissfahnen spitze ist leicht zu ersteigen, aber die Zeit begann davonzulaufen. Wieder eine 40-Meter-Abseilstelle. Leise begann es zu dunkeln, als alle unten waren. Nun begann das jedem Teilnehmer unvergessliche Abenteuer.

Der folgende Quergang, Sparrengrat und Pfadfluh, kamen nicht mehr in Frage. Also den Riss hinab. Ich hatte ihn noch nie probiert, war aber sicher, dass er gangbar war. Nach weiteren 40 Metern Abseilen war es

dunkle Nacht. Beim Flackerschein eines Zündhölzchens suchte ich eine Ritze und schlug einen Haken. Als Schlinge genügte ein vierfach genommener Schuhbündel. Ob das Seil lang genug war, konnten wir nicht feststellen. Normalerweise schicken wir in einem solchen Fall den Ältesten voraus. Schliesslich wäre es um den am wenigsten schade. Hier ging ich nun als erster, und das Seil langte knapp. Jeder, der da aus dem Sternenlicht herabgeschwebt kam, wurde an einem Haken gesichert. Wieder nach dem gleichen Muster weiter. Auf schmaler Leiste stehend in den Abseilsitz und dann mit Schwung in den nächsten Überhang. Langsam spürte ich die aufkommende Panik. Das aber musste ich mit allen Mitteln verhindern. Ich sehe mich sonst eher als unzugänglichen, ruppigen Fels, aber in dieser Nacht sprühte ich vor Charme.

In Abländschen schrillte das Telefon. Eine Frau erkundigte sich nach unserem Verbleib. Sie wussten von nichts. Aber dann fragte die zweite, die dritte, die vierte und die fünfte. Bei mir zu Hause war das gleiche Spiel. Meine Frau ging nicht mehr vom Telefon weg, tröstete und hatte Mühe, sie vom Aufbieten einer Rettungskolonne abzubringen. Schliesslich sei ich dabei, und folglich könne nichts passieren. Derweilen seilten wir immer noch in dunkle Tiefen. Zuletzt war zum Sichern nur noch ein Busch da, und mir wurde wohler. Wir torkelten schliesslich bis zur Strasse hinunter. Ich war richtig müde. Anstrengung, Verantwortung und Spannung waren zu viel gewesen. Es war zwei Uhr morgens, als wir nach Abländschen kamen.

Der Riss aber ist als Professorenriss in die Geschichte eingegangen.

Charly Kisslig

Mount Kenya, Kilimanjaro abgesagt !

Die Tourenkommission hat bei der Vorbereitung des Tourenprogramms 1979 die Besteigung des Mount Kenya und des Kilimanjaro aufgenommen. Um für dieses Unternehmen als Tourenleiter den Haftpflicht- und Rechtsschutz des SAC zu erhalten, lag

mir daran, hierfür den Status einer SAC-Tour zu erhalten. Da es sich zudem um eine Tour ausserhalb der Landesgrenzen handelt, hatte in erster Instanz der Vorstand darüber zu befinden. Dieser unterstützte den Vorschlag der Tourenkommission und liess an der Versammlung vom 1. November 1978 über die Aufnahme ins Tourenprogramm 1979 abstimmen. Damit sollte dem Tourenleiter ermöglicht werden, die umfangreichen Vorarbeiten für die bereits im nächsten Januar vorgesehene Reise weiterführen zu können. In der Abstimmung lehnten es jedoch die Anwesenden überraschenderweise ab, diese Besteigung ins Tourenprogramm aufzunehmen. Ihre Argumente waren: so was hat man früher auch nicht mit dem Club gemacht – für eine solche Reise ist eine Teilnehmerbeschränkung nicht angebracht – die Anmeldefrist war zu kurz usw.

Durch den Entscheid wurde mir als Initianten der Haftpflicht- und Rechtsschutz des SAC entzogen, und das zivilrechtliche Risiko, welches ein solches Unternehmen in sich birgt, ist zu gross. Schade, ich tat es für den Club. Schade auch, dass das runde Dutzend SACler nun auf diese interessanten Besteigungen verzichten muss. Ganz abgesehen von den ungeahnten Schwierigkeiten wegen der Grenzschiessung zwischen Kenya und Tansania, welche es mit viel Mühe und Umtrieben zu überbrücken galt – aber es hätte geklappt!

Offenbar hat man nicht den Mut, einmal etwas Neues zu tun. Zudem verkennen die Nein-Stimmer auch, dass die Plätze in den Flugzeugen zur Hauptreisezeit in diesen Kontinent rar und Autos sowie Hotelunterkünfte nur beschränkt erhältlich sind. Zur Anmeldefrist ist zu bemerken, dass die Tour immerhin ab Ende August während rund zweier Monate im Clublokal ausgeschrieben war. Angemeldet und mitgekommen wären 11–12 Teilnehmer.

Gesucht wird unter solchen Umständen derjenige, der noch den nötigen Mumm aufbringt, für den SAC eine anspruchsvolle Tour zu organisieren. SACler, wenn Ihr überhaupt an solchen Touren interessiert seid, liegt es an Euch, sich gegen die Tendenzen, wie sie sich aus diesem Vorkommnis abzeichnen, energisch zur Wehr zu setzen.

Euer Walter Bähler, Tourenleiter

Alpines Museum

Die Schweiz und ihre Gletscher von der Eiszeit bis zur Gegenwart

Sonderausstellung bis zum 28. Januar 1979

Durch grossartige Bilder und leichtverständliche Darstellungen wird Auskunft gegeben über die Eiszeit, die klimatischen Verhältnisse, die geschichtlichen und neuzeitlichen Gletscherveränderungen und den Gletscherbestand. Dazu erfährt der Besucher viel Wissenswertes über die im Eis gespeicherten Informationen, über die Gefahren der Eismassen und über die Nutzung der Gletscher.

Voranzeige: Die Eidgenössische Landestopographie zeigt Werden und Wesen der 25 000er-Karte, unseres wichtigsten Orientierungsmittels im Gebirge.

Sonderausstellung vom 20. Februar bis etwa Ende April

Öffnungszeiten:

Werktags: 9–12 und 14–17 Uhr

Sonntags: 10–12 und 14–17 Uhr

Montagvormittag geschlossen

Eintritt für SAC-Mitglieder gratis

Everest-Expedition ohne Sauerstoffgeräte

Dia-Vortrag von Peter Habeler über den erfolgreichen Gipfelsturm vom 8. Mai 1978. Organisiert durch Eiselin Sport.

Freitag, 19. Januar 1979, 20 Uhr, im Hotel Rest. National, Hirschengraben 24, Bern.

Für SAC-Mitglieder werden im Vorverkauf Billette zu Fr. 6.– anstatt Fr. 9.– (Abendkasse) abgegeben. Bezug der Billette bei Sportgeschäft Eiselin, Gerechtigkeitsgasse 78, Bern.

Witzecke

Korporal: «Hänsel, dy Ufgab isches, derfür z'sorge, dass dr Kasärnehof jede Morge i beschter Ornig isch!»

Hänsel: «Mach i, u söll i dr Glungge o jede Morge nöis Wasser gää?»